

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Studiengang International Management B.A.

Gasthochschule/Praktikumsgeber Ewha Womans University

Land Südkorea

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2023/24

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule) (max. 3000 Zeichen)

Bewerbung

Nach der Nominierung der Hochschule Düsseldorf wurde ich von der Ewha Womans University per Mail kontaktiert und über die Bewerbung auf ihrem Portal informiert, wo ich mir einen Account anlegte.

Das Bewerbungsformular beinhaltet die Angabe von persönlichen und akademischen Informationen, sowie die Bewerbung um einen Platz im Wohnheim. Bei der Bewerbung um ein Zimmer muss angegeben werden, ob man ein Einzelzimmer haben oder sich ein Doppelzimmer teilen möchte. Falls der Wunsch nach einem Einzelzimmer besteht, würde ich empfehlen, die benötigten Unterlagen für die Bewerbung bereits vor dem Bewerbungszeitraum vorzubereiten, um die Bewerbung so früh wie möglich abzuschicken, da die Plätze des Wohnheims nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ verteilt werden. Ein paar Dokumente müssen mit Absprache des International Office vorbereitet werden, aber mir wurde meist sehr zeitnah geantwortet, sodass ich vor Freigabe des Bewerbungsportales alle Dokumente parat hatte und mich schnellstmöglich beworben konnte.

Visumsantrag

Um erfolgreich ein Visum zu beantragen ist es notwendig, das „Certificate of Admission“ von der Partnerhochschule ausgestellt zu bekommen. Neben anderen Dokumenten sollte der Ewha das „Certificate of Bank Balance“ (dt. „Saldenbescheid“) zugeschickt werden, welcher einen Wert von ungefähr 7000 USD aufweisen sollte. Leider hat die Sparkasse dieses Dokument nur auf Deutsch ausgestellt. Auf Anfrage, ob ich das Dokument nicht selbst ins Englische übersetzen kann, forderte die Ewha eine offizielle Übersetzung, weshalb ich eine Dolmetscherin anfragen musste. Das „Certificate of Admission“ erhielt ich Anfang Juni nach Abgabe aller erforderlichen Dokumente per Mail. Sobald dieses Dokument vorhanden ist, würde ich empfehlen, schnellstmöglich die benötigten Dokumente mitsamt Reisepass für das Visum (D-2) postalisch nach Berlin zu senden, damit der Antrag vor Abreise bearbeitet werden kann. In Berlin gibt es nämlich ein Antragsstellungszentrum, wo man ohne Termin postalisch den Antrag stellen kann. Online konnte

nach ein paar Tagen der Visa-Bescheid abgerufen werden. Im Anschluss wurde mein Reisepass zurückgesandt. Dieses Zentrum wurde mir von ehemaligen HSD-Studierenden empfohlen, da in den koreanischen Konsulaten keine Termine mehr zur Verfügung waren. Deshalb würde ich es empfehlen, ehemalige Ewha-Alumni an der HSD zu kontaktieren, weil ich bei sämtlichen Fragen auf sie zugehen konnte.

Sonstiges

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich mich entschieden, einen Koreanisch Kurs zu belegen, um mit der Sprachbarriere besser umgehen zu können. Bereits im Privaten hatte ich mich aufgrund meines Interesses bereits mit der Sprache auseinandergesetzt. Mit dem Besuch des Kurses strebte ich eine regelmäßige, strukturiertere und vor allem praktische Auseinandersetzung an.

Für eine bessere Navigation habe ich mir die "Naver Map"-App heruntergeladen, da diese zuverlässiger ist als Google Maps. Beide Apps funktionieren ähnlich und ich konnte sie für den ÖPNV nutzen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Hinweise vor Einzug

Gegen Ende Juli wurde bekanntgegeben, ob man ein Zimmer im Wohnheim zugewiesen bekommen hat. Ich konnte mir aufgrund meiner frühen Bewerbung ein Einzelzimmer sichern und auf dem Bewerbungsportal wurde ein Check-In Guideline mit den wichtigsten Informationen hochgeladen. Dort wurde man darüber unter anderem aufgeklärt, dass ein negativer Tuberkulose-Test Nachweis Voraussetzung sei, um einziehen zu können. Dieser Nachweis musste auf Englisch oder Koreanisch ausgestellt werden. Einen Arzt hierfür zu finden war sehr schwer, weil diese Tests mittlerweile seltener durchgeführt werden.

Das Zimmer im Wohnheim

Das sogenannte I-House befindet sich auf der westlichen Seite des Campus und ist in die Häuser A, B und D aufgeteilt. Dort sind alle ausländischen Studierenden untergebracht. Mein Einzelzimmer in Haus B war recht klein, aber für den Preis angemessen, da alle wichtigen Gebäude auf dem Campus schnell erreichbar waren (Unterrichtsräume, ECC). Meine Nachbarn auf meiner Etage fand ich sehr nett und ich habe allein dort viele Freunde finden können. Trotz unserer verschiedenen ethnischen Hintergründe hatte unsere Etage ein echtes Gemeinschaftsgefühl.

Um in das I-House Gebäude zu gelangen, benutzt man eine Schlüsselkarte, welche man beim Check-In vom Housing Office bekommt. Mit Eingabe eines Passcodes kann man sein Zimmer betreten.

Beim Eintreten in das Zimmer gibt es zuerst einen Bereich, wo man seine Schuhe ausziehen muss, dann folgt das Badezimmer, welches mit Toilette und Waschbecken ausgestattet ist. Über dem Waschbecken befindet sich ein Duschkopf, sodass man sich dort duschen kann. Da es aber sehr umständlich war, sich auf der nassen Duschfläche fertig zu machen, habe ich mich entschieden, das öffentliche Badezimmer auf meiner Etage zu nutzen, wo es abgetrennte Duschkabinen gibt. Die Möblierung des Zimmers umfasst einen Kleiderschrank, einen Kühlschrank und ein Bett, wo sich noch sämtliche Möglichkeiten zum Verstauen von Gegenständen befinden. Hinter dem Bett befand sich ein Schreibtisch mit Regalen und eine Tür zum Balkon, welche man mithilfe eines Rollos abdunkeln konnte.



ECC – Ewha Campus Complex

Beim Check-In im Wohnheim wird einem vom Housing Office ein Kissen und ein Bezug zur Verfügung gestellt und eine Decke konnte für 3,000 Won erworben werden. Außerdem wurden wir gebeten, ein Matratzen Cover zu kaufen, da es sonst Strafpunkte geben würde. Letztendlich wurde jedoch nie kontrolliert, ob ein Matratzen Cover angeschafft wurde.



Zimmereingang



Schlüsselkarte



Aussicht vom Balkon

Weitere Räumlichkeiten des I-House

Neben dem eigenen Schlafzimmer gibt es auf jeder Etage eine kleine Küche, welche mit einem Wasserkocher, einer Mikrowelle und einem Wasserspender für kaltes und heißes Wasser ausgestattet ist. Im Kellergeschoss des Gebäudekomplexes befinden sich ein Gym mit Sportgeräten, eine Lounge-Area, Lernräume und ein Waschraum. Im Waschraum gibt es auch Trockner und eine Nutzung kostet nur 500 Won. Auch Bügeleisen gibt es dort zur kostenlosen Nutzung. Das Housing Office befindet sich auch im Untergeschoss und bei Problemen kann man sich an das Personal dort wenden oder auch einen Staubsauger ausleihen. Falls man etwas online bestellt hat, befinden sich Pakete vor dem Housing Office im Flur.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Kurswahl

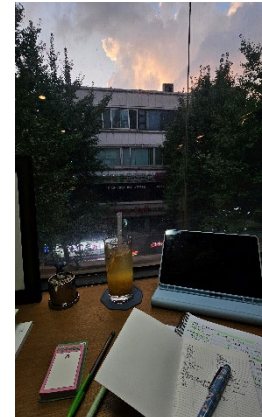
Um 30 ECTS zu erreichen, musste ich 5 Kurse belegen. Neben den Pflichtfächern, die ich belegen musste, habe ich mich entschieden, auch einen Koreanisch Kurs vor Ort zu belegen. Dafür musste ich aber im Koreanischen Vorlesungsverzeichnis anstatt im Englischen gucken, weil der Kurs nur auf Koreanisch ausgeschrieben gewesen ist (생활한국어). Auch der Fashion Marketing (패션마케팅) Kurs, der auf English gehalten wurde, war nur im Koreanischen Vorlesungsverzeichnis zu finden, weshalb ich empfehlen würde, sich das Koreanische Vorlesungsverzeichnis anzusehen. Um die finalen Kurse anerkannt zu bekommen, sollten die Kurs-Beschreibungen dem Prüfungsamt geschickt werden. Sicherheitshalber habe ich mehr Kurse angegeben, falls gewisse Kurse voll sein sollten. Jeder Kurs hat ein gewisses Kontingent an Internationalen Studenten, welche nach Kursgröße variiert.

Die Kurswahl fand eine Woche vor Vorlesungsbeginn im Eureka-Portal statt nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, weshalb man schnell sein muss, sobald das Portal sich öffnet. Pro Semester kann man maximal 6 Kurse belegen, was ich zu Beginn auch tat, da ich mir bei einem Kurs nicht sicher war, ob ich ihn belegen wollte. In der ersten Vorlesungswoche ist aber die sogenannte „Add and Drop Period“. In dieser Woche habe ich alle Kurse besucht, um zu entscheiden, ob ich alle weiterhin belegen wollte.

Vorlesungen

An der Ewha hatte zwei Online-Kurse und drei Präsenz-Kurse. Den jeweiligen Kursbeschreibungen konnte entnommen werden, dass auch die Anwesenheit Teil der Bewertungsgrundlagen ist. Meist macht diese etwa 10% aus, während die Leistungen des Mid-Terms und Finals den Großteil der Note ausmachen. Je nach Kurs gibt es Hausaufgaben, Präsentationen oder Arbeiten, die auch in die Endnote miteinfließen. Deshalb lohnt es sich, die Kurs-Beschreibungen genau durchzulesen, um den Workload einzuschätzen zu können.

Die Uni hat ihren eigenen Cyber Campus, wo Lehrmaterial, Videos den Studierenden zur Verfügung gestellt werden und Noten verkündet werden. Da ich zwei Online-Kurse belegt habe, wurden dort wöchentlich neue Videos freigeschaltet, die wir uns innerhalb einer Woche ansehen sollten, um Punkte für die Anwesenheit zu bekommen. Auch Hausaufgaben sollten über den Cyber Campus den Deadlines entsprechend hochgeladen werden. Durch die Wahl der Online-Kurse musste ich zwei Tage in der Woche nicht zum Campus, sodass ich verschiedene Cafés ausprobierte und dort lernte.



Mein Lieblingscafé - Book Café Pao

Präsenz-Kurse finden zweimal die Woche mit je 75 Minuten statt. Leider war es bei meinem Fashion Marketing Kurs der Fall, dass die wöchentlichen Vorlesungen direkt nacheinander abgehalten wurden. Bereits nach den ersten 75 Minuten fiel es einem schwer, konzentriert zu bleiben. Das gleiche Problem hatte ich auch beim Koreanisch Kurs, welcher zweimal die Woche abends mit je 150 Minuten stattfand. Trotzdem hat mir der Kurs am meisten gefallen, da es viele interaktive Phasen während des Unterrichts gab und man auch weitere internationale Studierende kennenlernen konnte. Eine Lehrkraft war besonders lustig und brachte bei jeder neuen Grammatik großartige Beispiele, in Form von koreanischen Lyrics, populären koreanischen YouTube-Clips oder auch kulturellen Situationen. Auch meinen Programmierkurs mochte ich sehr und der Dozent hat auch öfters durch Fragen versucht, die



Koreanisch-Unterrichtsraum

die koreanischen Studentinnen miteinzubinden, aber leider antwortete ich als einzige internationale Studentin auf seine Fragen, da koreanische Studentinnen meist sehr ruhig während der Vorlesungen sind.

Prüfungsvorbereitung

Während des Semesters wurden zwei Prüfungen pro Kurs geschrieben: Mid-Term und Final. Wichtig zu beachten ist, dass die Mid-Term Prüfung das Wissen von der ersten Semesterhälfte abfragt, welches nicht mehr explizit im Final abgefragt wird. Die Finals fokussieren sich demnach auf die zweite Semesterhälfte. Gängige Prüfungsformate waren Multiple Choice Prüfungen oder Lückentexte. Zu beachten ist, dass es in Korea eine relative Benotung gibt, was bedeutet, dass die Leistungen anderer Kursteilnehmenden die eigene Note beeinflusst. Zur Prüfungsvorbereitung habe ich meist in den Leseräumen im ECC gelernt, wo man sich mit seinem Studierendenausweis seinen eigenen Platz reservieren konnte.



Reading Room im ECC

Eine Nacht habe ich mit einer koreanischen Kommilitonin in der Bibliothek verbracht, da es üblich ist, dass diese von Mitternacht bis 5 Uhr morgens abgeschlossen wird. Erstaunlicherweise ist es für viele Koreaner normal, solch eine Nachtschicht zum Lernen einzulegen und sie lassen sich bewusst in der Bibliothek einsperren. Falls Hunger bestehen sollte, befindet sich im Kellergeschoss ein personalloser Convenience Store, der 24 Stunden geöffnet ist und überwacht wird, sodass einer produktiven Nacht nichts im Wege steht.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Studentenleben

Das Studentenleben an der Ewha war sehr lebendig. In der E-Lounge habe ich wöchentlich als Tutorin mit koreanischen Studentinnen auf Englisch gesprochen, damit sie ihr Englisch gezielt in einem Gespräch anwenden und neue Ausdrücke lernen können.

Die PEACE (Professional Ewhaians at Cultural Exchange)-Buddys, eine Gruppe von koreanischen Studentinnen, welche als Ansprechpersonen während des Semesters dienen, organisierten einen Sporttag mit koreanischen Spielen, welcher stark an die Bundesjugendspiele aus der Schulzeit erinnerte.

Des Weiteren bin ich auch dem EKLES (Ewha Korean Living Experience Supportes) Club beigetreten, wo mir eine koreanische Studentin als Mentorin zugewiesen wurde. Dort konnte man in wöchentlichen Seminaren viele verschiedene Aktivitäten ausüben, um gemeinsam die koreanische Kultur zu erleben. Im Rahmen des Clubs waren wir unter anderem auch am Gyeongbok Palast und haben alle traditionelle Hanboks ausgeliehen.

Abseits der ganzen Veranstaltungen bietet die Campusgegend zahlreiche Cafés, Restaurants und Ausgehmöglichkeiten. Mit meinen Freunden ging ich abends gerne zum Coin-Karaoke, wo wir gemeinsam unsere Lieblingslieder sangen.



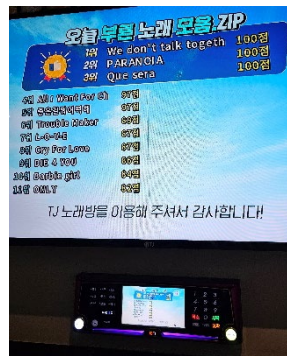
Gyeongbok Palast



Brettspielcafé



Griechischer-Joghurt



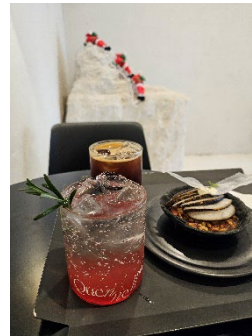
Karaoke Endpunktzahl



Donkatsu-Suppe mit Beilagen

Freizeit in Seoul

In Seoul ist immer etwas los. Von angesagten Pop-Up Stores, welche nur begrenzt geöffnet sind und mit Werbegeschenken und Fotozonen locken, bis hin zu süß eingerichteten Cafés. Koreaner sind trendbewusst und können zum Teil auch Stunden dafür anstehen. Die Möglichkeiten gehen einem nie aus und auf Instagram berichten Blogger zeitnah über die neusten Trends. Wem das aber zu lästig ist, kann zwei U-Bahn-Stationen entfernt in das Ausgehviertel Hongdae gehen, wo ich zum Beispiel mit meinen Freunden die Clubs unsicher gemacht habe, zum Bowling oder Bogenschießen gegangen bin.



Angesagte Pop-Up Stores

Angesagte Koreanische Cafés

Da zu Beginn des Semesters immer noch Festival Saison gewesen ist, war ich auf einem Hip-Hop Festival im Olympic Park. Aber auch innerhalb des Semesters besuchte ich ein paar K-Pop Konzerte, da die Ticketpreise viel günstiger als in Deutschland sind. In Korea sind die Fans sehr engagiert und verteilen bei Konzerten selbstgemachte Geschenke. Saisonal gab es in Seoul verschiedene Events, wie zum Beispiel eine sich wöchentliche ändernde Drohnenshow, die kostenlos war. Mit dem Wandel der Jahreszeiten versuchte ich mich im Herbst am Wandern, was sich bei der gebirgigen Landschaft anbietet. Die Farben der Herbstblätter ließen Seoul erstrahlen und die Aussichten waren wunderschön.



Hip-Hop Festival im Olympic Park



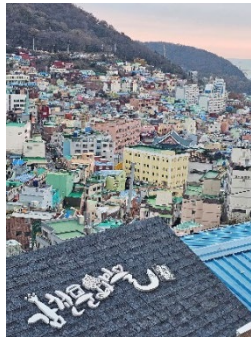
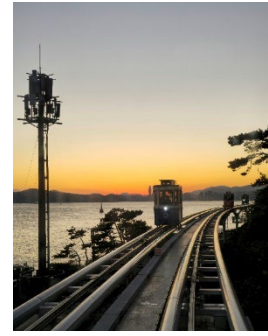
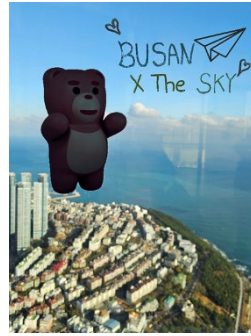
Herbstwanderung in Namhansanseong



Selbstgemachte Freebies von Fans

Orte außerhalb Seouls

Das Besuchen anderer Städte in Südkorea ist äußerst günstig im Vergleich zu Deutschland. Die Stadt Suwon ist mit dem bloßen U-Bahn-Netz Seouls erreichbar und eignet sich als gutes Ziel für einen Tagestrip. In Südkorea habe ich gerne Bustickets online gebucht, um in andere Städte zu fahren. Besonders schön fand ich Busan, welche eine wunderschöne Stadt an der südlichen Küste ist. Ein Wochenende reicht grundlegend aus, um Städte außerhalb Seouls zu erkunden. Im frühen Herbst bin ich nach Jeju geflogen, welches eine Insel südlich der koreanischen Halbinsel ist und äußerst bekannt für ihre besonderen Mandarinen (Hallabong) und schönen Landschaften ist.



Impressionen aus Jeju

Impressionen aus Busan

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Das Semester an der Ewha Womans University war eine wertvolle Erfahrung für mich, da ich viel über Südkorea, aber auch über mich und meinen Umgang mit neuen kulturellen Bekanntschaften und Gegebenheiten lernen konnte. Obwohl der Anfang nicht leicht war, und alles seine Gewöhnung brauchte, habe ich das Leben in Seoul genossen und würde jederzeit noch einmal die Möglichkeit wahrnehmen, zurückzukehren. Ich habe bei weitem nicht alles sehen und besuchen können und bis zum nächsten Mal müssen diese Dinge erstmal warten.

Eine besonders schlechte Erfahrung habe ich nicht gemacht, aber ich würde auf zwei Schwierigkeiten hinweisen. Das Bestellen auf koreanischen Webseiten ist ohne ein koreanisches Bank-Konto nahezu unmöglich, da Visa- & Masterkartenzahlungen nicht angeboten werden. Des Weiteren wirken die meisten Koreaner*innen sehr in sich gekehrt und gehen nicht wirklich auf einen zu, sodass es am Anfang schwer erscheint, Einheimische als Freunde zu gewinnen. Trotzdem sollte man sich davon nicht entmutigen lassen und versuchen respektvoll auf andere zuzugehen, da sich die Koreaner*innen meist darüber freuen und selbst viel zu schüchtern sind.

In Seoul mochte ich die kleinen Details des alltäglichen Lebens, welche mein Leben in Korea komfortabler machten. Das Konzept der T-Money-Karten, welche stadtunabhängig für jeden ÖPNV verwendbar ist, vermisse ich sehr. Genauso vermisse ich das günstige Ausgehen und das Ausprobieren von Lokalen, was oft eine Gemeinschaftsaktivität war und mit kostenlosem Wasser und Beilagen einherging. Durch CCTV agierten viele Läden autonom rund um die Uhr, sodass man sich sicher fühlte und alles ständig verfügbar war.

Ich bin ich äußerst dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, mein Auslandssemester an der Ewha Womans University in Seoul verbringen zu können und möchte mich für die Förderung des PROMOS-Stipendiums bedanken.